

Predigt am 2. Sonntag / B / am 13./14.1.2018

1 Sam 3,3b-10.19; Joh 1,35-42

Liebe Pfarrgemeinde!

1. In der Weihnachtszeit besuchte ich einen befreundeten Bischof auf den Andamanen. Die Andamanen sind eine Inselgruppe im Indischen Ozean.

Dort hatte ich die Möglichkeit, den Bischof ein paar Tage auf einer Pastoralreise durch den Dschungel zu begleiten.

Dabei habe ich neben vielem anderem auch liturgisch etwas sehr interessantes erlebt; etwas, das mich sehr beeindruckt hat.

Bei jedem festlichen Gottesdienst wurde vor der Lesung die Bibel in einer feierlichen Prozession in die Kirche hereingetragen, natürlich auf ihre südländische Art:

Voran gingen vier kleine Mädchen, als goldene Engel verkleidet, mit Leuchtern in der Hand. Dann kamen weitere zwei Engel, die auf einem Tablett Räucherstäbchen trugen. Zum Schluss kam die Lektorin mit der Bibel in der Hand. Die Prozession bewegte sich von hinten durch den Mittelgang nach vorne zum Altar, wo der Bischof sie erwartete.

2. Der Bischof nahm die Bibel entgegen und hob sie empor und mit der Bibel segnend zeigte er sie den Leuten.

Dann legte der Bischof die Bibel auf den Ambo, legte ein Kranz um sie und beräucherte sie mit den Räucherstäbchen.

Dann kam die Lektorin zu ihm und bat ihn um den Segen für ihren Dienst und so beauftragt verkündete sie Lesung.

Mich hat das sehr beeindruckt, wie die Menschen dort im Indischen Ozean mit dem WORT GOTTES umgehen, wie sie zum Ausdruck bringen, dass das Wort Gottes für sie viel bedeutet.

3. Ich bin überzeugt, dass auch wir in Europa in Zukunft die Bibel wieder mehr in die Mitte unseres Glaubens nehmen müssen, um aus ihrer Kraft zu leben.

Ich habe heute am Beginn der Messe aus dem Propheten Jesaja zitiert, wo Gott sagt: **So ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zurück, sondern bewirkt, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.**

Das Wort Gottes ist nicht leeres „Wort“, sondern es wirkt, es ist wirksam; es wirkt an uns, die wir es hören.

Gott spricht uns an, so wie er auch Samuel damals angesprochen hat.

Aber wahrscheinlich geht es uns oft wie Samuel:

Wie Samuel zuerst lernen musste, auf das Wort Gottes zu hören, so müssen es auch wir wieder lernen.

Vor allem in der Verkündigung der biblischen Botschaft hier in der Kirche – durch die Lesung und durch das Evangelium – spricht Gott uns an, so wie er damals Samuel und wie Jesus seine Jünger angesprochen hat.

4. Ich möchte fünf Dinge erwähnen, Möglichkeiten, die uns helfen können, das Wort Gottes wieder mehr in die Mitte unseres Glaubens zu rücken.

Ein erstes: Hier vorne vor dem Ambo wird in Zukunft das Lektionar mit den sonntäglichen Bibeltexten „ausgestellt“ sein. Damit verbunden ist die Einladung, außerhalb des Gottesdienstes nach vorne zu kommen und diese wunderbaren wohltuenden Texte nochmals zu lesen.

Ein zweites: Ich möchte wieder einmal ganz herzlich zum monatlichen Bibelabend im Pfarrzentrum einladen. Miteinander Bibel zu lesen und

zu bedenken kann sehr inspirierend sein (der nächste Bibelabend ist am Di 23.1.).

Ein drittes: Gestern hat bei uns in Hard eine Wortgottesfeierleiter-schulung begonnen. Menschen aus Hard, aber auch aus Bregenz und aus Höchst machen die Ausbildung zur Leiterin / zum Leiter einer Wortgottesfeier. Ich bin sehr dankbar und es freut mich sehr, dass sich auch Menschen aus unserer Pfarre bereit erklärt haben, da mitzumachen.

5. Eine weitere Möglichkeit, sich auf das Wort Gottes einzulassen ist unser Weg der Versöhnung in den 40 Tagen vor Ostern.

In diesem Jahr werden wir zusammen eine Familiengeschichte aus dem Alten Testament, in der zünftig gestritten wird, bedenken und wir werden schauen, wie Gott uns durch diese Familiengeschichte Ermutigung und Wege der Versöhnung zeigt. Sowohl der Bußgottesdienst als auch der Versöhnungsgottesdienst wird unter dem Thema der Jakobsgeschichte stehen. Auch werde ich dann jeden Sonntag in der Predigt Anstöße dazu geben.

6. Etwas ganz Besonderes ist natürlich auch eine Pilgerfahrt ins Heilige Land. Vermutlich habt ihr es eh schon mitbekommen – im letzten Pfarrblatt stand es schon drinnen – Anfang Juni werde ich wieder auf den Spuren Jesu ins Heilige Land pilgern und ich lade ganz herzlich ein, mit mir zu pilgern.

Ich habe vor 30 Jahren ein Jahr lang im Heiligen Land studiert und seit damals vielen Menschen das Land Jesu nähergebracht. Jemand hat das Heilige Land einmal das fünfte Evangelium genannt.

Ja, es ist schon etwas Besonderes im Heiligen Land an die verschiedenen Heiligen Orte zu pilgern, die uns die Botschaft Jesu gegenwärtig werden lassen.

Ich möchte ganz herzlich zu dieser Pilgerfahrt ins Heilige Land Anfang Juni einladen. Es sind noch genügend Plätze frei. Hinten liegen Handzettel auf. Genauere Informationen gibt es bei mir.

7. Liebe Pfarrgemeinde!

So ist es mit dem Wort Gottes: Es kehrt nicht leer zurück, sondern bewirkt, was er will, und bewirkt all das, wozu er es ausgesandt hat.

Ja, das Wort Gottes ist kein leeres „Wort“, sondern es wirkt, es ist wirksam; es wirkt an uns, die wir es hören. Gott spricht uns auch heute noch an, so wie er damals Samuel und auch Jesus seine Jünger angesprochen hat.